

Auf einen Blick

# Sammelquote für Elektro-Altgeräte

In der EU sollen 65% der Elektro-Altgeräte gesammelt werden, in Deutschland erreichen wir aber nur 45%. Im Rücknahmesystem in Deutschland gibt es in etwa so viele Sammelstellen für Altgeräte wie Tankstellen. Damit die Sammelquote erreicht werden kann, gibt es einige Stellschrauben. Unser Ziel ist ein transparentes Rücknahmesystem, das die richtigen Anreize für alle Beteiligten setzt.

## Das Wichtigste

Im Bitkom sind sowohl Hersteller als auch Händler und B2B-Kunden vertreten. Unser Papier zeichnet mögliche Ursachen und Handlungsvorschläge auf:

- **Verbraucher besser aufklären**

Neben klaren Informationen wo welche Geräte zurückgegeben werden können, sollten Verbraucher auch aufgeklärt werden, wie sie wichtige Daten sichern und sensible Daten richtig löschen können.

- **Meldepflicht für B2B-Kunden vereinfachen**

Die Meldepflicht für B2B-Kunden bei der Entsorgung von Altgeräten ist mit hohem bürokratischem Aufwand verbunden. Weiterhin sind sich fast ein Drittel der B2B-Kunden dieser Meldepflicht zusätzlich zur fachgerechten Entsorgung nicht bewusst. (lt. einer Umfrage des WEEE Full Service)

- **Eigenrücknahme für Hersteller und Handel attraktiver machen**

Angebote zur Rücknahme alter Geräte seitens der Herstellern und des Handels, wie Rücknahme-Automaten oder Trade-In Programme, sollten nicht durch Mehrkosten bei der Mengenmeldung bestraft werden.

- **Großgeräte richtig erfassen**

Die Sammelquote wird in Tonnen gerechnet, weshalb Großgeräte wie Waschmaschinen, Möbel mit elektronischen Komponenten und Photovoltaikmodule einen besonders großen Beitrag zur Sammelquote leisten. 2017 war die Quote der Haushaltsgroßgeräte mit 42% deutlich geringer als die der Haushaltskleingeräte und Unterhaltungselektronik mit über 70% (lt. [Umweltbundesamt](#)). Einige Großgeräte werden als Sperrmüll entsorgt oder ohne Meldung ins Ausland weiterverkauft. Damit mehr Großgeräte in der Sammelquote gezählt werden, sollten öffentliche Sammelstellen und Entsorgungsunternehmen richtig informiert und ggf. auditiert werden.

- **Aufwand und Nutzen beim Handy-Pfand richtig bewerten**

Mobilgeräte können nicht mit Plastikflaschen verglichen werden, weil das System aufgrund der langen Nutzungsdauer deutlich komplexer wäre: Es würde einen erheblichen bürokratischen Aufwand schaffen und hohe Zusatzkosten verursachen. Bei den Herstellern würden innerhalb von vier Jahren drei Milliarden Euro Rückstellungen auflaufen. Mobilgeräte tragen mit ihrem Gewicht nur einen kleinen Teil zur Sammelquote bei.

## Bitkom-Zahl

### 124 Millionen

gebrauchte Handys liegen ungenutzt in deutschen Haushalten. (lt. einer Studie von [Bitkom Research](#)).